

- (zu denen er eben auch Casanova zählte) - hätten weniger „Realität“ (nachdem sie vorher zu rationalistisch gewesen waren).- (Übrigens ließ er die „Meisterschaft“ des Erzählens gelten.) - Mein „rationalistisches“ und sein „metaphysisch eingestelltes“ Wesen suchte er auch damit zu begründen, daß ich der „westeuropäische“, er der „orientalische“ Jude sei.-

Am „Weiher“.-

11/12 Volksth.- Erster Akt Bernh.- Dann mußte Bernau in die Statthaltereirei, wo erst über ev. Eröffnung der Theater entschieden werden soll.-

- Die allgemeine Stimmung furchtbar. Sonderbar in all der Unsicherheit und Verdüsterung, wie ich mit Schallud im Haus herum-suche, nach einem weißen Kasten, die Maske des Herrn Askonas begut-achte, Frl. Markus im Halten der Eprovvetten unterweise.-

Zu Gustav, bringe ihm Billets.-

Heini liest mir aus einem Antiqu.catalog vor - ein Reigenex. - mit meiner Signirung - 360 Kr. (Die Angelegenheit der Neuausgabe mit Harz, in dem ich mich doch sehr geirrt, noch immer nicht erledigt.)

Nm. am „Weiher“ -

Mit Heini Dvorak Trio.-

Begann Schubart (Briefe etc. Dav. Fr. Strauss) zu lesen.

12/12 „Haupt“probe Bernhardi,- anfangs war O., später Heini da.

- Nm. Richard, brachte „Jaákobs Traum“.

Zum Thee seine Töchter bei O.-

N. d. N. Speidels; sehr angethan von Casanova.

13/12 Briefe über Casan. Heimfahrt, von Lucka, Adam, Sonnenfeld; ein besonders schöner von Heinrich Mann.-

Probe Bernhardi. Theatereröffnung wieder hinausgeschoben. Weniger Kohlen- als politische Gründe.-

Zum Thee Vicki und Mimi.

14/12 Mit O. Besorgungen.- Seession.-

Nm. am Weiher.

Mit Heini Mahler Vierte.-

15/12 S.- Spazierg. Cobenzl.-

Zum Thee Frl. Loewenstamm. Sie erzählt von ihrem kranken Bruder, ihrer Mitleidsbeziehung zu ihm; ferner ihr Kopenhagner Erlebnis (der Geigenbauer).

N. d. N. Schmutzers bei uns.

16/12 Besorgungen.- Bei Dr. Geiringer, in der Harz-Reigen Affaire. Besprechung einer Feststellungs Klage, daß das Verlagsrecht mir zu-